

Florian Fickel
Johanna Henßler

Der Wichtel Lykke





Inhalt

Geschichte aus dem Wichtelleben	2
Einleitung für den Wichtel bei Euch zu Hause	18
Lykke kündigt sich an	19
Wichteltüren	21
Streiche und Briefe, Joker-Briefe, Lykke schreibt aus der Ferne	23

Von Florian Fickel
Illustriert von Johanna Henßler

Originalausgabe
Exklusiv für glückskind
www.dm.de/glückskind



floff
publishing

© 2023 floff publishing, florian@floff.de
Alle Rechte vorbehalten



Druck in Deutschland auf
100 % Recyclingpapier
Enviro Polar mit 1,15 Vol. FSC

Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C021195

Lykke und die krummen Kartoffeln

In Schweden herrschte tiefer Winter, Schnee bedeckte die Landschaft und die Flüsse waren zugefroren. Es war eisig kalt und Lykke zog seine Wichtelmütze tief ins Gesicht. Wenn er ausatmete, sah er Wolken aus seinem Mund fliegen und vor seiner Nase tanzen. Neugierig lief der kleine Wichtel durch die Gegend. Auf seinem Rücken trug er seinen großen Wichtelrucksack, in dem er alles verstaut hatte, was man zum Leben benötigt. Mit seinen Schneeschuhen hinterließ er eine breite Spur auf dem Boden und zwischen seinen geliebten Bäumen sah er ab und zu ein Rentier.



In der Ferne bemerkte er einen alten Bauernhof. Die Fenster hingen schief und auf dem Dach fehlten ein paar Ziegel. Lykke betrat den Stall. Eine Kuh stand darin, zwei freche Hühner saßen auf einer Holzstange und eine süße Katze lag in der Ecke. Der Wind zog durch die Bretter des Stalls. Lykke schloss seinen Wichtelmantel, damit es ihm schön warm blieb.



„Ich habe so einen Hunger“, sagte die Kuh zu den Hühnern. „Ich habe seit Tagen nichts mehr gegessen, ich kann mich kaum auf den Beinen halten.“

„Uns geht es genauso“, riefen die Hühner. „Wir sind zu schwach zum Rausgehen.“

Die süße Katze sagte nichts, sie schlief vor lauter Erschöpfung. Lykke ging zum Haus. In einem Fenster brannte Licht. Leise stellte er ein paar Kisten darunter, kletterte den weiten Weg nach oben und schaute hinein. In dem Zimmer lag ein Mann in seinem Bett und schlief. Durch das Dach hatte es hineingeregnet und auf dem Boden war eine badewannengroße Pfütze.

Anschließend nahm er seinen Wichtelsack, den Wichtelspaten und machte sich auf den Weg. Nach einem langen Fußmarsch fand er endlich, was er gesucht hatte: ein mit Schnee bedecktes Feld. Lykke begann zu graben, eine anstrengende Arbeit. Das Feld war bereits im Herbst geerntet worden, aber er fand tatsächlich noch etwas Stroh und alte Kartoffeln. Schwer hatte der kleine Wichtel in dieser Nacht zu schleppen und erst im Morgengrauen kehrte er mit der Nahrung zurück zum Hof.



„Das ist unser Bauer Ove“, rief das Pferd Kärlek von der Koppel zu dem Wichtel hinüber. „Ove ist krank geworden und kann uns gerade nicht füttern.“

„Also, so was“, dachte sich Lykke. Er atmete ein paar Mal tief durch, schaute seinen Atemwolken nach, dann wusste er, was zu tun war. Im Wohnzimmer des Hauses fand er ein verlassenes Mäuseloch, in das er mit all seinem Hab und Gut einzog.



Leise verteilte er das Futter an die Tiere, die noch schliefen. Die Überraschung war groß, als alle etwas zu essen vorfanden.

„Das tat gut“, sagte die Kuh. „Auch wenn es wenig war, es schmeckte wie ein Weihnachtessen.“ Die frechen Hühner und die süße Katze nickten satt.

Als Bauer Ove aus seinem Fieberschlaf erwachte, sah er vor sich auf dem Tisch eine dampfende Suppe stehen.

„Wer war denn das?“, wunderte er sich und rieb sich seine müden Augen. Aber dann war er so hungrig, dass er sich nichts mehr fragte und die Suppe in einem Zug auslöffelte. Erst jetzt bemerkte er einen Turm mit Kisten, auf dem ganz oben ein Topf stand. Genau dort, wo die Ziegel fehlten und es hineingeregnet hatte. Die Badewannen-Pfütze war verschwunden.

„Also, so was“, murmelte Ove und fiel wieder in einen tiefen Schlaf.



Lykke wusste nur zu genau, allein konnte er den Tieren nicht helfen, dafür war er einfach zu klein. Schnell tippelte er zur Koppel und band Kärlek los.

„Ich brauche dich“, sagte Lykke zu dem Pferd. „Ich bin nicht schwer. Zusammen reiten wir zum nächsten Hof und suchen nach etwas zu essen.“



Kärlek fühlte sich zwar schwach, aber als er Lykkes leuchtende Augen sah, nickte er mutig. Am Abend brachen die beiden auf. Nachdem sie viele Stunden an einem Waldrand entlanggeritten waren, entdeckten Lykke und Kärlek das Licht eines großen Hofes. Sie kamen zu einer Koppel und fragten bei den Pferden nach Nahrung.

„Ich glaube nicht, dass sich unser Bauer Lars freuen wird, wenn ihr ihm einfach das Futter wegnehmt“, antwortete ein schwarzer Hengst. „Aber da hinten in der alten Scheune liegen die krummen Kartoffeln. Die will er nicht, die lassen sich nicht so gut verkaufen. Und übriges Stroh und Körner hat es dort auch.“



Lykke arbeitete wieder die ganze Nacht. Mit seiner kleinen Wichtelschaufel füllte er die Wichteltaschen und legte sie über den Rücken von Kärlek. Als der Morgen anbrach, ritten die beiden erschöpft, aber glücklich zurück. Die Spuren im Schnee zeigten ihnen den Weg.

Zu Hause bei Bauer Ove bekamen alle Tiere so viel zu essen, wie sie wollten. Und als Ove aus einem weiteren Fieberschlaf erwachte, dampfte vor ihm wieder ein großer Topf voll leckerer gesunder Suppe. Ove freute sich so sehr, dass er erneut vergaß, darüber nachzudenken, wer ihm da eigentlich geholfen hatte. Plötzlich musste er laut loslachen, denn er sah den lustigen Schneemann aus Klo-papierrollen auf seinem Nachttischchen stehen, den der Wichtel ihm gebastelt hatte.



„Also, so was!“, rief Ove und fühlte sich gleich schon viel besser. Bald würde er wieder aufstehen können, hoffte er.

Lykke lag zufrieden in seiner Wichtelstube hinter dem Mäuse-
loch und träumte.

In der nächsten Nacht passierte das Gleiche. Lykke und Kärlek
ritten zu dem anderen Hof, sammelten die krummen Kartoffeln,
übriges Heu sowie herumliegende Körner ein und nahmen sie
mit nach Hause. In der folgenden Nacht gaben die Pferde des
Hofes Lykke einen Teil von ihrem eigenen Futter ab. Karotten und
Äpfel – ein echtes Fest für die Tiere von Ove.



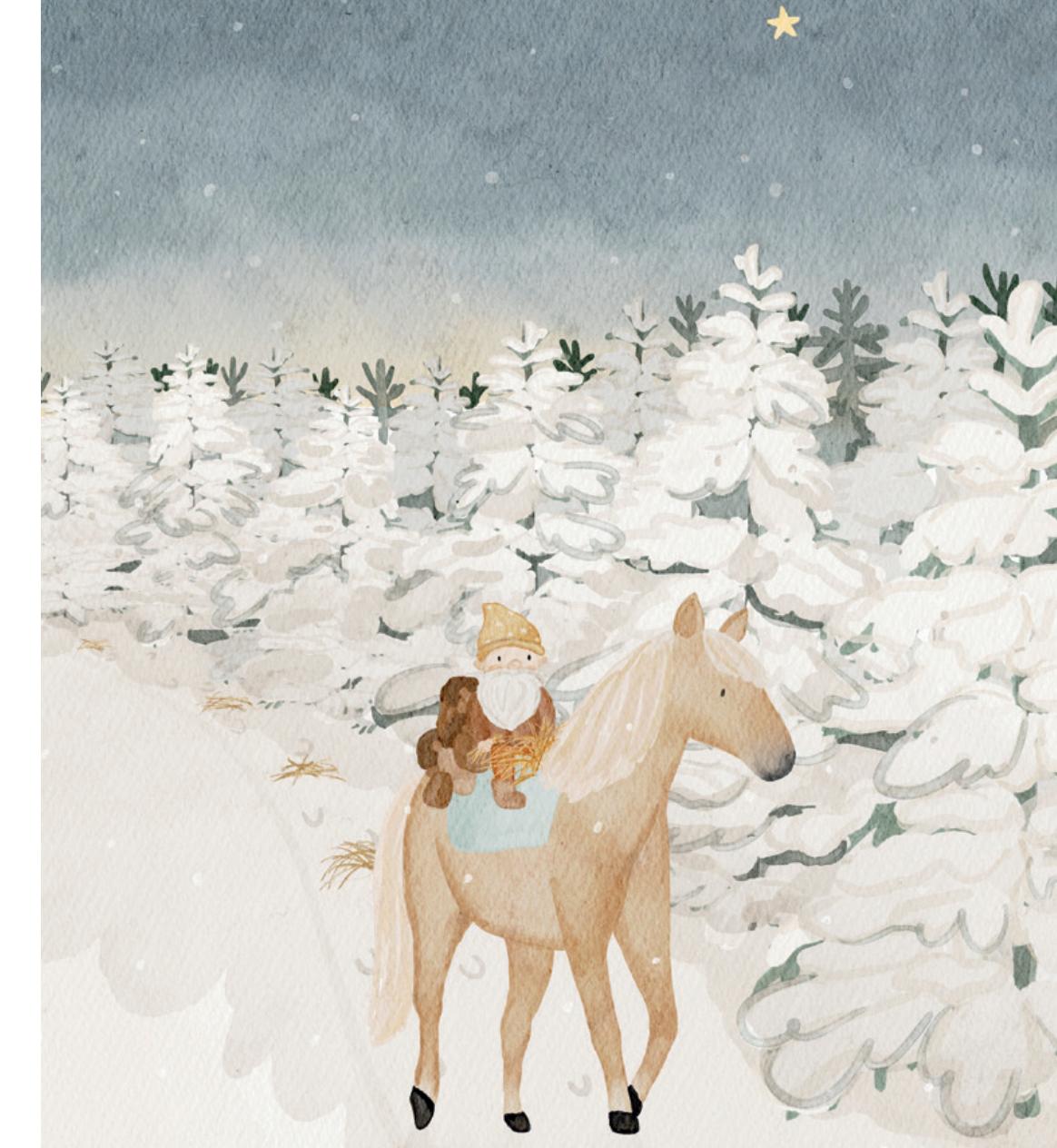
Und dann geschah noch etwas Besonderes: Lykke hörte auf dem
Hof ein Kind weinen und ging nachsehen. Vorsichtig stellte er
eine Leiter unter das Fenster, kletterte hinauf und guckte hinein.
Er sah ein Mädchen, das von seiner Mutter getröstet wurde.

„Ich fühle mich hier so allein“, weinte es. „Meine Freundinnen
sind weit weg und ich habe niemanden zum Spielen.“

Die Mutter streichelte dem Mädchen über die Haare.

„Ach, das wird schon wieder“, sagte sie. „Lass nur den kalten
Winter vorbeigehen, dann können wir deine Freundinnen öfter
besuchen.“

Als Lykke und Kärlek an diesem Morgen mit ihrer gesammelten
Nahrung nach Hause ritten, ließ der kleine Wichtel alle paar
Meter ein bisschen Stroh in den Schnee fallen. Und bei jedem
Strohhaufen musste er grinsen.



Zu Hause fütterte Lykke die hungrigen Tiere, kochte für den kranken Bauer Ove eine gute Gemüsesuppe und legte sich dann in seine kleine Stube.

Ove verließ an diesem Tag zum ersten Mal sein Bett. Noch ein bisschen wackelig auf den Beinen, wunderte er sich über die seltsamen Spuren im Schnee. Und als er nach seinen Tieren schaute, wunderte er sich noch einmal.

Die losen Bretter im Stall waren doch tatsächlich mit alten Kleidern von Oves Dachboden abgedichtet. Die Kuh, die zwei frechen Hühner und das Pferd standen gut gelaunt herum, obwohl er sie während seiner Krankheit nicht hatte füttern können. Nur die süße Katze schaute etwas traurig drein. „So etwas darf nie wieder passieren“, murmelte der Bauer vor sich hin. „Wenn ich krank werde, haben meine Tiere nichts zu essen.“





Draußen entdeckte Ove das Stroh im Schnee. Zuerst folgte er allein der Spur, doch dann sah er seinen Atemwolken nach, überlegte und wusste, was zu tun war. Er drehte um und holte sein Pferd Kärlek, die Kuh, die frechen Hühner und die süße Katze aus dem Stall. Strohhaufen für Strohhaufen liefen sie am Waldrand entlang über die schneebedeckten Felder bis zu dem anderen Hof. Bauer Lars stand gerade auf der Koppel. Er hatte die Pferde hinausgelassen und striegelte mit einer großen Bürste den schwarzen Hengst.

„Das ist mal ein schöner Hof“, staunte Ove.

„Kann ich dir helfen?“, fragte Lars und blickte Ove freundlich an. „Ja, das kannst du“, antwortete Ove und die beiden sprachen lange miteinander.

Lykke erwachte, als die Tür ins Schloss fiel und Ove wieder nach Hause kam. Er hörte ihn vor sich hin reden:

„Also, so was, wer mir da wohl geholfen hat?“

Müde von dem anstrengenden Tag legte sich Ove ins Bett und schlief sofort ein. Der kleine Wichtel aber ging zu Kärlek, der ihm von dem Treffen der beiden Bauern erzählte. Natürlich machten sich Lykke und das Pferd auf zum Hof von Bauer Lars. Dieses Mal ohne Wichteltaschen. Im Stall fanden sie die Kuh, die fröhlich zwischen anderen Kühen Heu kaute und sich richtig wohlfühlte. Im Hühnerhaus saßen die zwei Hühner bei ihren neuen Freunden und pickten Körner um die Wette.

„Ja, und die Katze?“, fragte Lykke und zwinkerte Kärlek zu.

Das Pferd hatte keine Ahnung, aber Lykke wusste, wo die süße Katze war. Flink stellte der kleine Wichtel die Leiter unter ein Fenster und kletterte hinauf. Im Kinderzimmer sah er das schlafende Mädchen und in ihrem Arm die Katze. Beide lächelten ein bisschen im Schlaf. Genau so hatte er es sich gewünscht.

Noch in der gleichen Nacht ritt Lykke auf Kärlek zurück. Dabei dachte er an die glücklichen Tiere und lauschte den Hufen im knirschenden Schnee. Er bemerkte nicht einmal den Weihnachtsmann, der hinter einer Tanne den kleinen Wichtel beobachtete.



„So ein nettes Wesen“, dachte sich der Weihnachtsmann. „Ich werde ihn fragen, ob er mir bei den Weihnachtsgeschenken hilft.“ Lykke wusste von alledem noch nichts, er war am Ende der Geschichte über Bauer Oves Hof und seine Tiere angelangt.

„Wie schön, dass es allen gut geht“, freute er sich. „Und ich? Ich werde schauen, wo ich jetzt helfen kann. Vielleicht reise ich auch einmal woanders hin?“

Er beugte sich zu Kärlek hinunter.

„Was wird aus dir?“, fragte er das Pferd.

„Ich werde bei meinem Bauern bleiben“, sagte Kärlek. „Ich bin bei ihm aufgewachsen. Und sicher stellt er mir jetzt immer einen Futtervorrat hin, falls er wieder einmal krank wird.“

Lykke atmete die kalte Luft ein. „Na dann ist ja alles gut“, sagte er und dann sprachen sie nichts mehr. Weil sie die Polarlichter am Himmel sahen, die schönsten Lichter der Nacht.



Eines gleich vorneweg: Wir duzen uns, denn im hohen Norden duzen sich alle. Und da kommt der Wichtel her.

Mit diesem Büchlein wollen wir Dir eine Alternative zum Adventskalender bieten. Eine Alternative, die der gesamten Familie großen Spaß in der Vorweihnachtszeit bescheren soll, bei der Du oder Ihr aber auch ein bisschen „mitspielen“ müsst. Nämlich, wenn es vom 1. Dezember bis Weihnachten ums nächtliche Streichemachen und ums morgendliche Wichtelbriefevorlesen geht. Keine große Sache, denn bei den Streichen haben wir darauf geachtet, dass diese mit fast allem, was sich bei Dir zu Hause befindet, durchgeführt werden können. Es sollte also nichts dafür eingekauft oder besorgt werden müssen. Aber: Je mehr schauspielerisches Talent Du mitbringst, umso größer die Verwunderung und der Spaß bei Deinem Kind.

Los geht's!

Schneide diesen Brief aus dem Buch. Stecke ihn in ein Kuvert an Dein Kind und in den Briefkasten. Weise es ein paar Tage vor dem 1. Dezember darauf hin, dass es Post bekommen hat. Vielleicht geht Ihr zusammen zum Briefkasten?

Hallihallo! Oder wie wir im hohen Norden sagen: „Hallå!“

Ich bin Lykke, der Glückswichtel. Normalerweise wohne ich ganz weit oben im Norden, in Schweden. In meinem schönen Land kümmere ich mich um die Tiere und helfe in der Weihnachtszeit dem Weihnachtsmann. Geschenke aussuchen, Geschenke besorgen und natürlich Geschenke verpacken. Eine Wichtelfreundin hat mir von Deiner Stadt erzählt. Also habe ich mich auf den Weg gemacht. Zuerst wollte ich durchs Meer zu Dir schwimmen, das war mir aber zu kalt. Und meine Mütze wurde auch nass. Dann habe ich lieber eines dieser Luftzeuge genommen, in die man sich reinsetzen und zu Dir fliegen kann. Tja, und nun bin ich hier und würde gerne bei Euch vorbeischauen. Aber ich kann gar nicht zu Dir herein, Du hast keine Wichteltür! Oder vielleicht doch? Schau doch mal nach. Also, bis bald vielleicht.

Tschüss!

Oder wie wir im hohen Norden sagen: „Hej då!“



Hier sind zwei Wichteltüren zum Ausschneiden.



Bastle eine Wichteltür oder schneide eine aus diesem Büchlein aus und befestige sie unten an einer Wand im Wohnzimmer. Du kannst dann überrascht tun, dass plötzlich diese Tür vorhanden ist, und Deinem Kind von dem kleinen Wichtel Lykke erzählen, der dahinter eine Weile wohnen möchte und durch diese Tür zu Euch kommen kann.



Anleitung zu den Wichtelbriefen: Auf der Folgeseite eines jeden Briefes befindet sich der Streich, der von Dir in der Nacht zuvor durchgeführt wird. Sollte Dir ein Streich einmal zu aufwendig sein oder Du magst ihn nicht, findest Du am Ende der 24 Wichtelstreichs zwei Streich- bzw. Brief-Joker, die Du einsetzen kannst.

Ha så kul! Das ist Schwedisch und heißt: „Viel Spaß!“

Guten Morgen. Oder wie wir in Schweden sagen: „God morgon.“

1

Was habe ich doch für eine tolle Tür! Ich muss zwar aufpassen, dass sich mein langer Rauschebart nicht einklemmt, aber heute Nacht habe ich sie zum ersten Mal geöffnet. Ganz leise, damit Ihr nicht aufwacht. Ich bin nämlich immer nachts unterwegs, wenn die Menschen schlafen, denn niemand darf mich sehen.

Also, heute Nacht habe ich zum ersten Mal die Tür geöffnet und habe mich bei Euch ein wenig umgesehen. Wie schön Ihr es habt. Und so viele Schuhe! Ich habe nur ein Paar, mein Lieblingspaar, das hat mir der Weihnachtsmann zu meinem zweihundertvierunddreißigsten Geburtstag geschenkt. Du musst nämlich wissen, dass ich sehr, sehr alt bin und dem Weihnachtsmann schon eine ganze Weile helfe. Helfen macht Spaß. Und weißt Du, warum? Es gibt nichts Schöneres, als wenn sich Menschen freuen. Dann freue ich mich auch, so einfach ist das. Und damit Du Dich heute freust, habe ich Euch einen kleinen Streich gespielt, einen Schuhstr..., aber halt, das wird nicht verraten. Ich gehe jetzt schlafen. Manchmal schnarche ich dabei wie ein alter Esel, dann kannst Du mich durch die Tür hören.



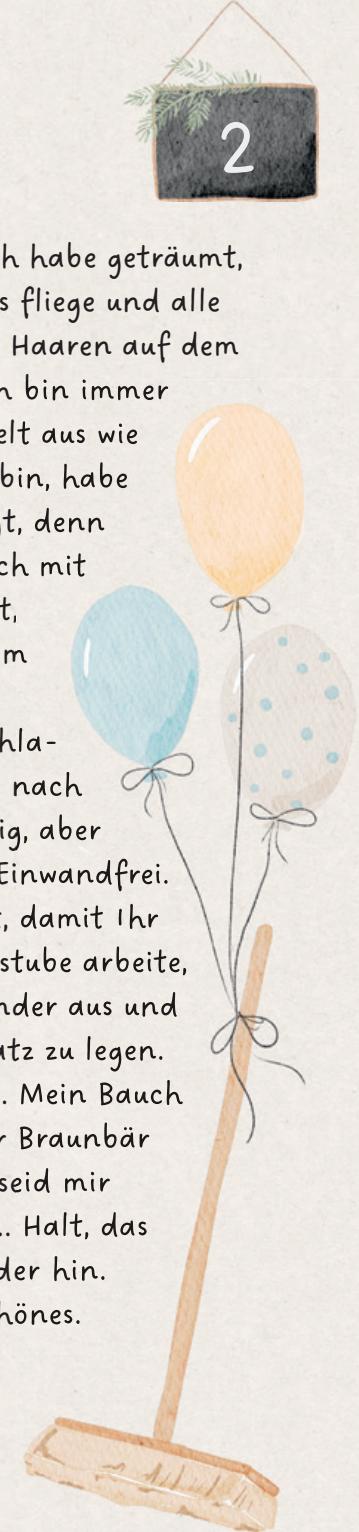
Machs gut. Oder wie wir in Schweden sagen:
„Ta hand om dig.“

Guten Morgen. Oder wie wir in Schweden sagen: „God morgon.“

Habe ich gut geschlafen! Und geträumt. Ich habe geträumt, dass ich ein Vogel bin und über Eurem Haus fliege und alle so klein aussehen wie Ameisen. Ameisen mit Haaren auf dem Kopf natürlich, ist das nicht komisch? Ich bin immer höher geflogen und irgendwann sah die Welt aus wie ein bunter Luftballon. Als ich aufgewacht bin, habe ich zuerst einmal meine Wichtelstube gefegt, denn bald besucht mich der Nikolaus und will sich mit mir besprechen. Wenn der Nikolaus kommt, ziehen wir zur Begrüßung immer drei Mal am Bart vom anderen und rufen „Hej, hej, hej“ und dann müssen wir lachen. Als Ihr geschlafen habt, habe ich meine Tür geöffnet, um nach Euch zu schauen. Die Tür quietscht ein wenig, aber ich habe sie mit Eurem Salatöl geschmiert. Einwandfrei. Ich habe ein bisschen bei Euch aufgeräumt, damit Ihr es schön habt. Wenn ich in meiner Wichtelstube arbeite, sieht es manchmal fürchterlich durcheinander aus und dann mag ich es, alles wieder an seinen Platz zu legen. Tja, und dann habe ich Hunger bekommen. Mein Bauch hat gebrummt wie ein Braunbär, ein großer Braunbär mit großen Tatzen und so. Ich hoffe, Ihr seid mir nicht böse, dass ich in der Küche etwas ge... Halt, das verrate ich lieber nicht. Ich lege mich wieder hin. Vielleicht träume ich ja noch mal etwas Schönes.

Schuhstreich: Verknote so viele Schuhe wie möglich von Deinem Kind und Euch. Wenn Du willst, kannst Du auch ein paar Perlen in die Schnürsenkel ziehen. Oder Du kannst die unterschiedlichen Schuhpaare an der Garderobe aufhängen. Schneide den Brief aus dem Buch, rolle oder falte ihn zusammen und lege ihn vor die Wichteltür.

Machs gut. Oder wie wir in Schweden sagen: „Ta hand om dig.“



Guten Morgen. Oder wie wir in Schweden sagen: „God morgon.“

Hast Du schon entdeckt, wie Deine Mutter/Dein Vater heute Morgen aussieht? Tut mir leid, aber ich habe mir gedacht, dass so ein Schnurrbart/ein Herz auf der Backe doch eine tolle Sache ist, oder? Ich hoffe, sie/er ist mir nicht böse, aber ich musste die ganze Nacht kichern, wenn ich daran gedacht habe. Ich habe so viel gekichert, dass ich Schluckauf bekommen habe, also habe ich ein bisschen Wasser aus dieser großen Schüssel bei Euch getrunken (Anmerkung: Meint der Wichtel das Waschbecken? Oder vielleicht sogar die Kloschüssel?). Fast wäre ich hineingefallen, aber nur fast. Dann musste ich zurück in meine Wichtelstube. Die Tür geht jetzt prima leise, Euer Salatöl ist klasse.

Ich habe Geschenke für den Weihnachtsmann gebastelt. Ich bin nämlich ein super Bastler, musst Du wissen. Ich habe vor einhundertvierundsiebzig Jahren die Bastelweltmeisterschaft der Wichtel gewonnen und dafür eine goldene Wichtelschere bekommen. Mit der schneide ich heute noch. Am liebsten falte ich Papier und schneide Muster in die Kanten. Dann falte ich es wieder auf und schaue, was herausgekommen ist. Überraschung! Und Überraschungen machen gute Laune! Hoffentlich macht sich Dein Vater/Deine Mutter den Bart/ das Herz wieder weg, bevor er/sie rausgeht.

Machs gut. Oder ta hand om dig.



Spurenstreich: Mache in der Küche ein paar auffällige Marmeladen- oder Schokocremespuren an einen Schrank oder den Kühlenschrank. Das heimliche Essen vom Wichtel kannst Du natürlich ausbauen, indem Du ein Häufchen Brotkrümen auf dem Boden platzierst, das Obst heruntergefallen ist oder in der Schale auf dem Boden steht und ein Apfel angeknabbert wurde usw.

Guten Morgen. Oder god morgen.

Heute Nacht bin ich viel zu spät aufgewacht. Ich musste mich also schnell anziehen und habe alles vertauscht. Alles! Die Hose habe ich über den Kopf gestreift, dann habe ich nichts mehr gesehen, und den Pulli über die Beine gezogen. Natürlich bin ich gestolpert und habe mir eine Beule an meinem Basteltisch geholt. Die goldene Schere und das ganze Geschenkpapier sind runtergefallen, totales Chaos. Ist aber nicht weiter schlimm. Ich bin schnell durch meine schöne Wichteltür zu Euch in die Küche geflitzt, habe mir einen Löffel gesucht und ihn auf die Beule gedrückt. So hat man das früher gemacht, und es funktioniert. Aus meiner Beule wurde ein Beulchen. Ich bin erst mal von Schublade zu Schublade gesprungen, vielleicht habe ich auch etwas umgestoßen, das weiß ich nicht mehr, ich hatte ja die Hose auf dem Kopf und habe nicht so gut gesehen. Dann bin ich zurück in meine Wichtelstube, das hat ein bisschen gedauert, weil mit einem Pulli an den Beinen kann man schlecht laufen. Ich habe mich erst mal richtig angezogen und angefangen, kleine Geschenke zu verpacken. Mit dem gelb-roten Geschenkpapier. Sag mal, kannst Du Dich eigentlich allein anziehen? Sagen wir: Hose und Socken in dreißig Sekunden? Dann mal los. (Anm.: Mutter/Vater zählt runter.)

Machs gut.

Ta hand om dig.

Bart- oder Herzstreich: Bevor Du Dein Kind weckst, malst Du Dir mit Lippenstift oder Kajal oder einem Lebensmittel einen Bart über die Oberlippe. Oder ein Herz auf die Backe. Natürlich weißt Du nichts davon, wenn Dein Kind das entdeckt.



Guten Morgen.
Oder god morgen.

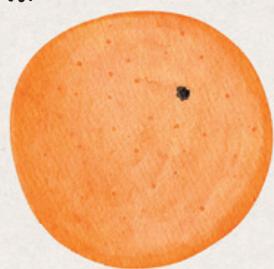
Heute Nacht hat es doch tatsächlich in meine Wichtelstube getropft. Damit die Geschenke, die vielen leckeren Nüsse und Mandarinen vom Nikolaus nicht nass werden, habe ich mir schnell eine Höhle gebaut. Ich habe Decken genommen, sie oben am Tisch und unten am Boden befestigt. Dann habe ich die Tropfen mit der Zunge aufgefangen. Genau sieben waren es, dann hat es zum Glück aufgehört, weil weiter kann ich nicht zählen.

Weißt Du eigentlich, woher der Nikolaus kommt? Der Nikolaus war vor langer Zeit ein junger Mann, der seine Sachen an die Ärmeren verschenkt hat. Und zwar hat er sie durch die offenen Fenster in die Zimmer geworfen. Da aber die größeren Kinder mehr Geschenke gefangen haben als die kleineren, hat er sie beim nächsten Mal lieber in die Schuhe vor den Türen gesteckt. Bis heute. Ist das nicht gut?

Ich habe noch geschaut, ob bei Euch alles in Ordnung ist, und da habe ich mir gedacht, dass ich Dir auch eine Höhle baue. Nicht für die Geschenke, sondern für Dich. Ein eigenes kleines Haus mit Küche, Schlafecke und so. Musst Du Dir nur vorstellen. Ich muss jetzt zurück, morgen ist ja Nikolaus und meine Stube ist randvoll mit kleinen Geschenken, vom Boden bis zur Decke! Wenn Du einen Teller mit ein bisschen Erde/Mehl vor meine Wichteltür stellst, gibt es vielleicht eine Überraschung. Aber nur vielleicht.

Also dann, ta hand om dig.
Du weißt ja, was das heißt, oder?

Spuren im Mehl: Vor der Wichteltür ist Mehl auf dem Boden, in das Du mit Deinen Fingern kleine Wichteltapser gedrückt hast. Hier ist der Wichtel entlanggelaufen. Das kannst Du fortführen, indem in der Küche das Mehl umgekippt auf der Arbeitsfläche liegt. Die Schubladen sind aufgezogen, vier Gabeln sind auf dem Tisch wie ein Tipi aufgestellt usw.





God morgen.

Na, wie findest Du mein kleines Geschenk für Dich? Ganz ehrlich, ich bin die ganze Nacht mit dem Nikolaus rumgereist und habe Sachen in die Schuhe gesteckt. Ein paar Schuhe haben ganz schön nach Stinkfüßen gerochen, puh. Zum Glück habe ich immer eine Wäscheklammer dabei, die stecke ich mir auf die Nase. Dann klingt die Stimme zwar komisch, dafür riecht es nicht mehr. Wir mussten mehrmals zurück in meine Wichtelstube und den Schlitten beladen und dann mussten wir aufpassen, dass die Sachen in den Kurven nicht vom Schlitten fallen.

Ich war so müde, fast hätte ich Deinen Teller vergessen. Aber zum Glück kann ich zaubern und aus Erde/Mehl Geschenke machen. Dazu brauchst Du nur einen Zauberspruch. Meiner ging so: „Ach du schöne Wichtelei – verstecke schnell das Osterei!“ Und weißt Du, was passiert ist? Ich habe vor lauter Müdigkeit aus Versehen ein Ei bei Euch versteckt. Dabei gibt es Eier doch an Ostern! Ich glaube, es war im Klo. Oder im Gang? Ich kann mich nicht mehr erinnern, vielleicht findest Du es ja? Ich habe mich noch mal konzentriert und mir einen neuen Zauberspruch ausgedacht: „Drei Mal weiße Flocke, das Geschenk ist in der Socke.“ So, jetzt weißt Du es. Und vielleicht hat ja der Nikolaus auch etwas gebracht, Du hast bestimmt schon nachgeschaut, oder? Aber nicht vergessen: Seine Sachen an andere verschenken macht Spaß!

Also dann, machs gut. Ta hand om dig.

Höhle bauen: Nimm eine leichte Decke und baue von einem Tisch zum Boden eine Höhle, indem Du die Decke zum Beispiel mit Büchern befestigst (aber Vorsicht, die Bücher können herunterfallen). Natürlich kannst Du in der Höhle Mandarinenschalen auslegen (das war das Mittagessen vom Wichtel) oder ein bisschen Watte platzieren (da ist der Wichtel wohl mit seinem Bart hängen geblieben).

God morgen.

Hast Du gut geschlafen? Und etwas Schönes geträumt? Was gefällt Dir eigentlich mehr, der Tag oder die Nacht? Ich mag die Nacht, da ist alles so schön ruhig und still. Da schlafen nämlich auch der Tisch, der Stuhl und diese großen Kästen, in denen Ihr Eure Kleider habt. Kleiderschrank nennt man das oder so.

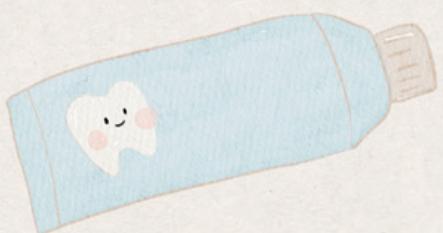
Wenn man ganz leise ist, kann man sogar einen Stuhl schnarchen hören, wirklich wahr. Stühle haben ja tagsüber auch viel zu tun, die müssen ganz schön viel tragen. Heute Nacht habe ich einen Nachtpaziergang gemacht. Zuerst habe ich nach den Tieren geschaut, ob es ihnen gut geht. Wenn man ein bisschen die Augen offen hält, sieht man auch im Winter ganz viele Tiere. Welches Tier siehst Du heute als Erstes? Einen Käfer vielleicht? Oder einen Vogel? Vögel schlafen eigentlich im Sitzen, manche aber auch im Stehen, das finde ich witzig.

Und dann bin ich durch Eure Wohnung spaziert. Da gibt es diesen Raum mit so komischen Becken darin. Den habe ich ein bisschen geputzt, damit Du Dich freust, wenn Du hineinkommst. Freust Du Dich? Dann freue ich mich auch! Das ist wie beim Geschenkevorbereiten, da denke ich die ganze Zeit daran, dass irgendwann jemand das Geschenk auspackt. Au, das habe ich ganz vergessen, ich muss zurück in meine Stube, einpacken, sonst schaffe ich das alles nicht. Und vielleicht putze ich noch ein bisschen.

Machs gut.

Ta hand om dig.

Zauberteller: Die Erde/das Mehl auf dem Teller vor der Wichteltür ist weg, dafür befinden sich Süßigkeiten in einer Kindersocke im Schrank (oder Nüsse und Mandarinen). Koche zudem ein hartes Ei und verstecke es gut auffindbar im WC oder Gang.



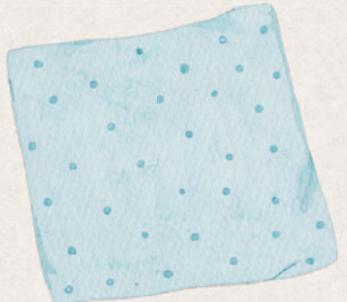
God morgen.

Eigentlich hätte ich bis heute Morgen Geschenke einpacken sollen, ich weiß. Aber dann ist mir langweilig geworden und ich habe lieber ein Bild gemalt. Du kannst ja nicht zu mir hereinkommen, da habe ich mir gedacht, ich male Dir meine schöne Wichtelstube. Wo ich die Geschenke einpacke. Wo mich meine Wichtelfreundin Lykksine und mein Wichtelfreund Lykkson besuchen. Wenn die beiden vorbeikommen, dann sieht es aus, das kann ich Dir sagen. Wie letzte Nacht. Zuerst haben wir eine Kissenschlacht gemacht, bis die Kissen platzten. Danach haben wir ganz laut ein Lied gesungen und im Kreis getanzt. Dann gab es einen Hüpfwettbewerb, wer am längsten auf dem linken Bein hüpfen kann, durch die ganze Stube und zurück. Und schließlich ging alles wieder von vorn los, denn das reicht zum Glücklichsein. Natürlich bin ich dazwischen durch die Wichteltür zu Euch geschlüpft. Ich habe mir ein bisschen Essen in der Küche geliehen, weil wir so Hunger hatten, und habe geschaut, ob es Euch allen gut geht. Deine Mama/Dein Papa hat geschnarcht wie eine quietschende Tür, das war lustig, da hilft auch kein Salatöl. Verrate es ihr/ihm aber nicht, ja? So, jetzt muss ich zu meinen Freunden zurück, Spaß haben. Weißt Du was? Wenn Du Lust hast, male mir doch auch ein Bild und lege es mir vor die Wichteltür. Du willst wissen, wo mein Bild ist? Das findest Du schon, Du bist doch ein Super-Weltmeister-Finder, oder?

Also dann, machs gut.
Ta hand om dig.

Spiegel putzen: Rolle ein wenig Toilettenspapier aus, das von der Wichteltür bis ins Bad führt. Male mit Zahnpasta einen Smiley oder Streifen auf den Spiegel. Oder an eine gekachelte Wand. Gerne darfst Du auch „totales Chaos“ im Bad veranstalten, indem die Handtücher auf dem Boden liegen oder die Zahnbürsten im Becher umgekippt sind usw.

Hinweis: In drei Tagen backt Ihr zusammen Plätzchen oder einen Kuchen. Dafür musst Du vielleicht etwas einkaufen.



God morgen.

Also die letzten Nächte, da war was los. Nachdem meine Wichtelfreunde Lykksine und Lykkson wieder gegangen waren - die müssen ja auch Geschenke verpacken, so ist das nicht -, habe ich nichts mehr wiedergefunden. Die haben doch tatsächlich alles versteckt. Und mir kleine Rätsel hinterlassen. Zum Beispiel war meine goldene Wichtelschere weg, dafür lag ein Zettel da, mit dem Satz „Deine Schere ist verschwunden, schau nach oben, nicht nach unten“. Und so wars dann auch, die Schere lag auf meinem Wichtelschrank! Diese Frechdachse! Oder das Geschenkpapier war nicht mehr da. Dafür ein Zettel mit dem Hinweis „Dein Geschenkpapier ist fort, ist an einem andren Ort. Sei doch so nett, guck unters ...?“. Unters Bett, genau! Da hatten sie es versteckt! Na warte, das mache ich auch, wenn ich bei denen mal zu Besuch bin! Naja, und dann habe ich mir gedacht, dass ich bei Dir vielleicht auch etwas verstecke, was Du finden musst. Vielleicht dieses Ding, was Du Dir in den Mund steckst und mit dem Du Dir die Zähne putzt. Zahnpflege heißt das doch, oder? Also, pass auf, hier kommt ein Rätsel: „In Deiner Wohnung gibt es nicht nur viele Ecken, sondern auch sehr viele Becken. Wo man sonst macht einen Kuchen, musst Du jetzt Zahnpflege suchen.“ Das bekommst Du nie raus! Nie! Uah, jetzt bin ich aber müde und gehe ins Bett.

Also dann, machs gut.

Ta hand om dig.

Bild verstecken: Trenne das Bild von der Wichtelstube am Ende der Wichtelbriefe aus dem Buch und hänge es irgendwo in der Wohnung auf. Vielleicht etwas tiefer oder höher als gewohnt? Vielleicht mit einer kleinen Schnur daran, die bis zum Boden führt (an ihr ist der Wichtel hochgeklettert)? Wenn Du magst, kannst Du noch Nuss- oder Mandarinenhälften in der Küche platzieren, deren Spur sich bis zur Wichteltür ziehen könnte.



God morgen.



Also nein, jetzt habe ich schon wieder verschlafen. Dabei weckt mich jeden Abend ein schöner Singvogel, die Nachtigall. Das ist nämlich der einzige Vogel, der nachts singt. Sie zwitschert mir durch das offene Fenster ein Lied. Ich glaube, die Nachtigall hat auch noch geschlafen. Vielleicht hat sie etwas Schönes geträumt? Dass sie auf einer großen Bühne gesungen hat und die anderen Vögel „Zugabe“ gerufen haben?

Naja, ich musste mich dann mit den Geschenken beeilen. Wir Wichtel machen das ja seit Ewigkeiten, also unsere Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und sogar die Ururururgroßeltern haben schon Geschenke eingepackt.

Weiβt Du eigentlich, wie Deine Mama/Dein Papa früher einmal als Kind ausgesehen hat? Als sie/er so alt war wie Du? Nein? Dann frag sie/ihn doch mal nach einem Foto, vielleicht gibt es noch eines. Und dann guckt Ihr zusammen, ob sie/er Dir ähnlich sieht. Was Deine Mama/Dein Papa wohl früher gerne gespielt hat? Königin/König? Eselin/Esel vielleicht? Oder Pupsfängerin/Pupsfänger? Weiβt Du, was meine Familie gerne gemacht hat? Backen. Kuchen, Plätzchen, den ganzen Tag. Und alle Wichtel waren danach immer ganz weiβ von dem vielen Mehl. Gut, wir haben auch jedes Mal eine richtige Mehlschlacht gemacht. Und die Plätzchen haben wir dann verschenkt. Du kannst Dir denken, warum. Weil es ein tolles Gefühl ist, wenn man andere glücklich macht. Ich liebe es, Plätzchen zu backen! Und sie zu essen natürlich auch!



Zahnbürste suchen: Die Zahnbürste Deines Kindes hast Du in der Küche versteckt. Vielleicht steht sie in einer Kaffeetasse? Vielleicht liegt zudem die Zahnpasta beim Honig und der Marmelade auf dem Frühstückstisch?

Also dann, machs gut. Ta hand om dig.



God morgen.

Reingefasst! Heute Nacht habe ich heimlich auf diese Türheber bei Euch ein bisschen Sahne/Rasierschaum gesprüht, die gehen nämlich immer so schwer runter. Hoffentlich ist Deine Mama/Dein Papa nicht sauer mit mir, aber ich liebe Streichemachen. Streiche sind immer Überraschungen und Überraschungen sind gut. Das ist wie beim Geschenkeauspacken. Geschenke sind auch Überraschungen, oder? Meiner Wichtelfreundin Lykksine schenke ich zum Beispiel einen bunten Stein. In Regenbogenfarben. Kennst Du die Regenbogenfarben? Nein? Dann zähle ich sie Dir auf: Das sind Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Blau und Violett. Einen Regenbogen gibt es, wenn es gleichzeitig regnet und die Sonne scheint, verrückt, oder? Den bunten Stein kann sich Lykksine anschauen, wenn es bei uns im Wichtelland neblig ist. Oder wenn sie traurig ist. Und meinem Wichtelfreund Lykkson habe ich letztes Weihnachten ein Bild geschenkt, auf dem ich mich selbst gemalt habe. Lykkson hat sich so gefreut, dass er das Bild an die Wand in seiner Wichtelstube gehängt hat. Jetzt bin ich immer bei ihm, und wenn es ihm mal nicht so gut geht, schaut er sich das Bild an und muss lachen. Da sind nur Bart und Zunge drauf. Ich strecke ihm nämlich die Zunge raus. Und, pst, natürlich habe ich ein bisschen Sahne auf seine Klinke gesprüht, damit er reinfasst. Sag mal, kennst Du noch zwei Farben aus dem Regenbogen?

Machs gut. Ta hand om dig.

Plätzchen oder Kuchen backen: Mit diesem Brief gibt es eine größere Aktion. Ihr backt zusammen Plätzchen oder einen Kuchen. Einfache Rezepte findest Du überall im Internet. Wenn Ihr Plätzchen macht, könntet Ihr natürlich Wichtelmützen aus dem Teig schneiden. Und nicht vergessen, dem Wichtel ein fertiges Stück vor die Tür zu legen – das am nächsten Morgen bis auf ein paar Krumen verschwunden ist. Wenn Ihr wollt, kann Dein Kind auch die Kuchenstücke oder Plätzchen zusammen mit Dir an andere Menschen verschenken.



God morgen.

Sag mal, weißt Du eigentlich, was „God morgen“ auf Deutsch heißt? Heißt das „Popo putzen“ oder „Schokolade essen“ oder „Guten Morgen“? Ich wette, Du hast es vergessen! Heute Nacht habe ich ganz viel gearbeitet, weil es immer mehr Geschenke auf dieser Welt gibt. Ich habe mir eine Wichtelarbeitsstraße gebaut, mit drei Tischen. Auf dem ersten Tisch habe ich Geschenkpapier geschnitten, mein Lieblingsgeschenkpapier ist gelb-rot. Auf dem zweiten Tisch habe ich das Papier um das Geschenk gepackt und auf dem dritten Tisch habe ich eine Schleife darumgemacht. Dreihundertelf Geschenke habe ich eingepackt, glaube ich. Jetzt hoffe ich, dass ich überall die richtigen Namen dazugeschrieben habe, sonst bekommt vielleicht eine Mama ein Kuscheltier und ein Kind eine Salatschüssel? Oder ein Papa bekommt ein Spielzeugauto und das Kind einen neuen Staubschlürfer oder wie das heißt.

Ich habe so viel gearbeitet, ich habe nicht einmal bemerkt, dass es bei uns geschneit hat. Bis zum Fenster meiner Wichtelstube hoch. Ich bin erst einmal raus und durch den Schnee gehüpft. Dieses Mal auf dem rechten Bein. Naja, und als ich dann zu Euch bin, um nach Euch zu schauen, habe ich vergessen, die Schuhe abzuklopfen. Tut mir leid, ich wollte es wieder wegmachen, aber ich habe den Staubschlürfer nicht gefunden.

Also dann, machs gut.
Ta hand om dig.

Sahne- oder Rasierschaumklinken: Sprühe auf jede Klinke Sahne oder Rasierschaum (Zahnpasta geht auch). Wenn Dir das zu viel ist, nur auf die Klinke der Wohnungstür.



God morgen.

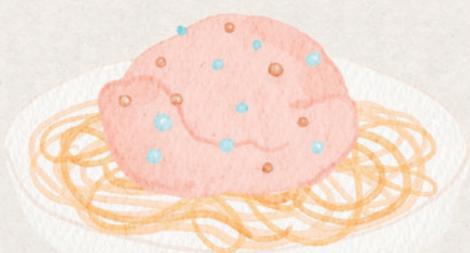
Hui, war das eine Nacht. Wir hatten Schneesturm und mein Fenster stand offen. Mein gesamtes Geschenkpapier ist rausgeflogen und in den Bäumen hängen geblieben. Zuerst war ich ganz schön sauer, doch dann habe ich gemerkt, wie toll das aussieht. Bunt eingepackte Bäume, wie ein großer Geschenkewald. Da fällt mir ein Gedicht ein: „Wenn ich an Dich denke, seh' ich überall Geschenke!“ Das ist gut, oder?

Zum Glück haben mir die Raben geholfen und alles wieder eingesammelt. Ich habe Schnüre durch die ganze Wichtelstube gespannt und das Papier zum Trocknen aufgehängt. Und da ich jetzt nur noch warten konnte, bin ich zu Euch. Zuerst habe ich einen Kopfstand im Gang gemacht, auf dem Kopf sieht alles anders aus. Und dann habe ich mit der Fliege Verstecken gespielt, die war auch noch wach, weil sie keine Krümel zum Essen gefunden hat. Das war aber langweilig, weil eine Fliege kann alles sehen, also nicht nur nach vorne und zur Seite, sondern gleichzeitig auch nach hinten. Verrücktes Tier, musst Du Dir mal anschauen.

Danach habe ich mir überlegt, dass ich ja gerne kuche. Nudeln mit Apfelsaft zum Beispiel. Schmeckt lecker. Oder Spaghetti mit Erdbeereis. Und Frühstück bereite ich auch gerne zu. Also wollte ich Dir eine Freude machen und habe Dir Dein Kindergarten-/Schulfrühstück... Halt, nein, ich wollte es doch nicht verraten, das ist doch eine Überraschung! Ich bin schon so gespannt!

Machs gut. Ta hand om dig.

Wichtelschnee: Loche Papier oder mache kleine Kugelchen oder Papierfetzen und lege sie vor der Wichteltür aus. Natürlich darfst Du auch Schneespuren bis in die Küche legen, zu einem offenen Schokocremeglas zum Beispiel, mit einem Löffel darin.



God morgen.

Ui, ui, ui, noch zehn Tage bis Weihnachten. Weihnachten ist so ein schönes Fest, weil man dann viel Zeit zusammen hat und weil es natürlich Geschenke gibt. Wenn ich alles bis dahin schaffe. Tag und Nacht einpacken will ich nämlich auch nicht, zwischendurch muss man schon mal etwas spielen können.

Gestern ist Lykksine vorbeigekommen. Sie hat an meine Stube geklopft, ich habe sie hereingelassen und mich hinter der Tür versteckt. „Lykke, Lykke“, hat sie gerufen und sich gewundert, dass ich gar nicht da bin. Ich habe mich hinter sie geschlichen und gebrüllt wie ein Wichtellöwe. Lykksine ist vor Schreck aus dem Fenster geflogen. Zum Glück war das vom Lüften noch offen, weil ich Plätzchen gebacken hatte, die leider verbrannt sind. Auf jeden Fall ist Lykksine im Schnee gelandet und hat noch mal geklopft. Ich wieder hinter die Tür und sie erschreckt. Lykksine aus dem Fenster. Beim dritten Mal aber hat sie nur so gespielt, als ob sie mich nicht sieht. „Lykke, Lykke“, hat sie gerufen, ich hatte mich gerade hinter sie geschlichen, da hat sie sich umgedreht und trumpetet wie ein Wichtelelefant. Jetzt habe ich schon wieder eine große Beule, aber zum Glück gibt es ja den Löffel bei Euch in der Küche. Ich hoffe, ich habe ihn zurückgebracht. Und als ich Deine schöne Tasch.../ Deinen schönen Rückensa... Halt, nein, das ist doch ein Streich von mir, den darf ich doch nicht erzählen.



Machs gut. Ta hand om dig.

Kindergarten-/Schulvesper: Heute packst Du ein besonders zurecht-geschnittenes Vesper in die Dose. Zum Beispiel hast Du das Vesper in Dreiecke oder zu einem Kreis geschnitten. Oder Du hast die Gurke mit einem Plätzchenausstecher in eine neue Form gebracht.

God morgen.

Mit Lykkson und Lykksine habe ich draußen einen tollen Schneemensch gebaut. Wir haben eine große Kugel aus Schnee gerollt. Dann noch einmal eine kleinere. Die haben wir auf die große gesetzt. Dann haben wir mit Steinen die Augen und den Mund gemacht, Zweige waren die Arme. Auf der einen Seite hatte unser Schneemensch sieben Finger, dabei hat eine Hand doch nur zwei Finger? Oder drei? Jetzt hat nur noch die Nase gefehlt. Ich habe mir bei Euch aus der Küche eine Karotte stibitzt, Karotten sind die besten Nasen. Lang und vorne spitz, wobei Lykkson Hunger hatte und ein großes Stück abgebissen hat. Jetzt hat unser Schneemensch eine kurze Knubbelnase, auch gut. Als ich wieder in der Wichtelstube war, habe ich mir überlegt, dass es doch schön wäre, wenn alle Kinder einen Zuhause-Schneemensch bekommen. Also bin ich rüber zu Euch. Ich bin durch die Wohnung gelaufen und habe geschaut, was man dafür alles nehmen könnte. So eine Wohnung ist die beste Schneemensch-Werkstatt der Welt. Während ich bei Euch war, hat mich der Weihnachtsmann besucht. Er wollte mal schauen, wie weit ich bin. Der Weihnachtsmann war ein bisschen sauer mit mir, weil ich ständig andere Sachen mache als Geschenke verpacken. Aber als ich ihm vom Zuhause-Schneemensch erzählt habe, hat er ihn gleich in seine Geschenkeliste aufgenommen. Wobei man einen Zuhause-Schneemensch auch einfach mal so verschenken kann, oder?

Machs gut. Ta hand om dig.

Kindergarten-/Schultasche verstecken: Nimm die Kindergarten- oder Schultasche Deines Kindes und hänge sie irgendwo in der Wohnung auf. Mit einer Schnur an der Gardinenstange zum Beispiel. Oder verstecke sie an einem anderen Ort. Zudem kannst Du einen oder alle großen Löffel in die Tasche stecken (die hatte der Wichtel ja wegen seiner Beule). Und Du kannst ein kleines Geschenk darin platzieren, wie einen in Geschenkpapier eingewickelten Schokoriegel.



God morgen.

Wegen dem Schneemann bin ich richtig im Bastelfieber. Letzte Nacht habe ich noch sieben Zuhause-Schneemänner und -frauen gebaut. Die anderen Wichtel haben sich bei mir beschwert, weil sie kein Klopapier mehr hatten. Aber was ist jetzt wichtiger, Klopapier oder Zuhause-Schneemenschen?

Und dem Weihnachtsmann habe ich vorgeschlagen, doch einmal die Rollen zu tauschen. Also er ist der Wichtel, der so viele Geschenke einpackt, und ich bin der Weihnachtsmann, der plant und herumreist. Hat er gemacht und ich kann Dir sagen, das hat gar nicht geklappt, überhaupt nicht. Der Weihnachtsmann kann vieles, aber Geschenke einpacken? Naja, er hat eben sehr große Hände und ist total ungeschickt im Schleifenmachen. Überlege doch mal, Du bist heute die Mama/der Papa, und Mama/Papa ist heute das Kind. Ob das gut gehen würde? Ich weiß ja nicht. Wahrscheinlich würdest Du die ganze Zeit über schimpfen, haha!

Auf jeden Fall haben der Weihnachtsmann und ich viel über unseren Tausch gelacht und dann haben wir lieber wieder zurückgetauscht. Geschenkeverpacken ist einfach Wichtelsache. Kurz bin ich noch zu Euch und habe mir überlegt, dass ich Dir einen kleinen Weihnachtsbaum baue. Mit Schmuck! Der sieht doch toll aus, oder? Ich bin sooo stolz!

Machs gut. Ta hand om dig.

Der Zuhause-Schneemann: Nimm zwei oder drei Klopapierrollen und stelle sie übereinander. Male nun auf die obere Rolle ein Gesicht (oder klebe kleine Augen, einen Mund und eine orange Nase auf). Stecke Zweige oder Zahnstocher an die Seite, das sind die Ärmlein. Zudem kannst Du Knöpfe auf die Vorderseite kleben. Ein Geschenkband könnte der Schal des Schneemenschen sein, der gleichzeitig einen Besen hält (Kuchengabel), ein rotes Stück Stoff die Mütze. Es gibt auch ganz viele Klopapier-Schneemänner und -frauen im Internet.



God morgen.

Letzte Nacht habe ich freigenommen. Ich habe mir einen Plan gemacht: Wenn ich sechs Tage lang zweihundert-fünfunddreißig Geschenke einpacke, habe ich am siebten Tag frei. Tja, und der siebte Tag war jetzt, habe ich mir überlegt. Freie Tage sind nämlich gute Tage. Also bin ich durch die Wichteltür zu Euch. Irgendjemand hat schon wieder geschnarcht und es klang wie ein Lied mit einer Säge. Ich glaube, es war ein Weihnachts- oder ein Geburtstagslied und vielleicht hat Deine Mama/Dein Papa ja nur schon einmal geübt. Hast Du schon mal ein Lied geschnarcht? Geht super.

Ich habe leise mitgesungen und bin dabei über Eure Schuhe gestolpert. Die Beule habe ich mit einem großen Löffel wieder klein gemacht, zum Glück habt Ihr so viele davon. Danach habe ich ein bisschen aufgeräumt. Und dann habe ich mir überlegt, dass ich Euch überrasche. Ich habe Euch nämlich den Frühstückstisch gedeckt, das war gar nicht so einfach mit den großen und schweren Sachen. Ich musste mich an den Kästen und Schubladen entlanghangeln und gefährliche Sprünge machen. Wenn was runtergefallen ist, war ich schneller und habe es unten wieder aufgefangen, damit es keinen Lärm macht. Hat alles geklappt, ich hoffe, Du freust Dich. Ich bin jetzt hundemüde. Weißt Du, warum es „hundemüde“ heißt? Na, weil Hunde gerne viel schlafen!

Ta hand om dig.
Und das heißt: „Machs gut.“

Der Selfmade-Weihnachtsbaum: Nimm einen Besen oder Stock und stelle ihn in einen Eimer. Vielleicht kann man ihn so befestigen, dass er in der Mitte stehen bleibt? Sonst lehne ihn an einen Stuhl. Nun kannst Du an dem Stab bunte Socken, Lappen usw. befestigen. Umso wilder, umso besser! Alternativ nimmst Du eine Gabel, stellst sie in einen leeren Joghurtbecher mit Erde oder Sand – mit den Zinken nach oben – und steckst Tannenzweige darauf, hängst einen Ohrring oder eine Kette daran usw.



God morgen.



Im hohen Norden, in Schweden, Dänemark und Norwegen, heißen viele Wichtel übrigens Tomte oder Nisse. Nisse kommt vom Namen Niels und Niels kommt von – das ist total spannend, da kommst Du nie drauf –, Niels kommt von Nikolaus. Verrückt, oder? Und weißt Du, wie man in Schweden die Wichteltür nennt? Tomtedörr! Ein lustiges Wort!

Heute musste ich Geschenkpapier basteln. Ich mache das nämlich selbst, mit meinen Buntstiften. Am liebsten mag ich gelbes und rotes Geschenkpapier, am besten gestreift. Gelb, weil die Sonne gelb ist und sie mich immer so schön wärmt. Und Rot, weil der Weihnachtsmann einen roten Mantel trägt und Rot für mich Weihnachten ist. Neben Grün und Weiß natürlich. Hast Du auch eine Lieblingsfarbe?

Als ich mit dem Geschenkpapier fertig war, bin ich durch die Tomtedörr zu Euch. Ich habe mich ein bisschen in Euren Kleiderschränken – oder wie man das nennt – umgesehen.

Da sind so viele weiche Sachen drin und ich bin tatsächlich kurz eingeschlafen. Als ich wieder aufgewacht bin, war alles total durcheinander. Ich habe die Sachen wieder zusammengelegt, hoffentlich hat es Deine Mama/Dein Papa nicht bemerkt. So, jetzt aber viel Spaß beim Sockenanz... Oh, nein, das wollte ich doch nicht verraten. Aber verschiedene Socken tragen macht Spaß!

Machs gut. Ta hand om dig.



Frühstückstisch decken: Anstatt Tellern stehen vier große Töpfe, Pfannen oder Salatschüsseln auf dem Tisch, anstatt Besteck Rührbesen, Kuchenheber, Kochlöffel. Natürlich könnte sichtbar das offene Schokoladencremeglas mit einer Gabel darin herumstehen und im Gang neben den Kinderschuhen könnte ein Löffel liegen (die Beule!).



God morgen.

Mittlerweile sind es so viele Geschenke in meiner Wichtelstube, ich kann mich gar nicht mehr bewegen. Also habe ich Lykkson und Lykksine gerufen. Natürlich habe ich sie mit einem Wichtellöwenschrei ordentlich erschreckt, aber dann haben wir zusammen neben meiner Wichtelstube einen Schuppen gebaut. Aus Holzlatten, mit einem kleinen Fenster darin, damit die Geschenke auch mal rauschauen können. Danach haben wir alle Geschenke in den Schuppen getragen und sortiert. Links die Erwachsenengeschenke mit dem Erwachsenengeschenkpapier, rechts die Kindergeschenke mit dem Kindergeschenkpapier. Auf der rechten Seite hat es immer gekichert. Ob das die Kindergeschenke waren, die sich schon gefreut haben? Wer weiß.

Und weil Türmebauen großen Spaß macht, bin ich durch die Tomtedörr zu Euch. Ich wollte unbedingt einen Turm für Dich machen und da habe ich Deine Bücher/Dein Spielzeug gesehen. Also habe ich alles rüber zur Tomtedörr geschleppt und aufgebaut. Immer höher und höher, für mich auf jeden Fall. Du darfst nicht vergessen, dass ich sehr klein bin. Und ganz nach oben habe ich mein Lieblingsbuch/mein Lieblingsspielzeug gelegt. Jeder hat ein Lieblingsbuch/Lieblingsspielzeug, oder? Jetzt habe ich so einen Hunger. Könntest Du mir heute Abend etwas vor die Tomtedörr stellen? Plätzchen oder ein Minivesper vielleicht? Das wäre toll.

Machs gut. Ta hand om dig.

Falsche Sockenpaare: Im Kleiderschrank von Deinem Kind oder von Dir darf gerne einiges schief und falsch zusammengelegt sein. Vor allen Dingen die Socken, denn es gibt kein gleichfarbiges Paar mehr. Dein Kind geht heute mit zwei unterschiedlichen Socken in den Kindergarten/in die Schule.

PS: Packe eines der Weihnachtsgeschenke für Dein Kind mit rotem oder gelbem oder rot-gelb gestreiftem Geschenkpapier ein. Der Wichtel wird später in einem Brief an Dein Kind darauf zurückkommen.



God morgen. Das ist Schwedisch und heißt „Guten Morgen“, das weißt Du noch, oder?

Was magst Du eigentlich lieber? Viele kleine Geschenke oder ein großes Geschenk? Also ich viele kleine, denn da darf ich mehr auspacken. Und weil ich immer nur Geschenke für andere verpacke, habe ich letzte Nacht alle Sachen in meiner Wichtelstube mit Geschenkpapier eingepackt. Die goldene Wichtelschere, meinen Kochtopf, meine Lieblingsschuhe vom Weihnachtsmann, sogar meinen Basteltisch, alles.

Dann bin ich erst mal durch die Tomtedörr zu Euch geschlichen. Ich hatte ein bisschen Geschenkpapier dabei. Und Zeitungspapier, das geht auch. Ich habe mir gedacht, dass ich ja auch ein paar Sachen von Euch einpacken kann. Die Fensterscheibe zum Beispiel, das ist doch ein super Geschenk, weil ohne Scheibe würde der Wind durch Dein Zimmer ziehen und es wäre sehr kalt. Wobei, vielleicht hättest Du ja dann einen Regenbogen mit Deinen Lieblingsfarben zu Hause, wer weiß das schon. Ich habe auch noch ein paar andere Sachen eingepackt, mal schauen, ob Du draufkommst. Und dann bin ich wieder leise zurück, damit ich niemanden von Euch wecke. Schlafen und etwas Schönes träumen ist doch toll, oder? Als ich in meine Stube gekommen bin, habe ich mich über die vielen Geschenke gewundert, die hatte ich ganz vergessen. Ich habe sie alle ausgepackt und mich riesig gefreut. Am meisten über meine goldene Wichtelschere. Ich muss jetzt gleich etwas basteln.

Machs gut. Ta hand om dig.

Turm bauen: Errichte vor der Wichteltür aus den Büchern oder dem Spielzeug Deines Kindes einen Turm (er muss nicht wirklich hoch sein). Ganz oben platzierst Du sein Lieblingsbuch/Lieblingsspielzeug. Du kannst natürlich auch eine Schnur oben befestigen, die runterbaumelt (an der hat sich der Wichtel wohl hochgehängt).



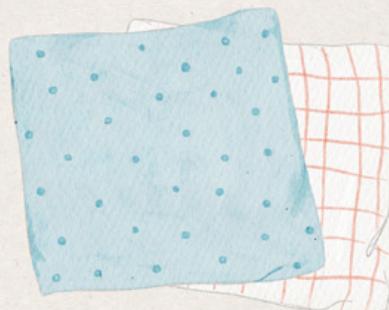
God morgen.

War das eine schöne Nacht, das kann ich Dir sagen. Ich bin durch die Tomtedörr und habe ein bisschen den Boden geputzt bei Euch. Und ich habe Deine Kuscheltiere getroffen, Du hast ja wirklich tolle Freunde. Zusammen haben wir in der Wohnung eine Runde Verstecken gespielt. Ich habe zwei Mal gewonnen: Einmal habe ich mich in diesem Klo versteckt, danach war ich ganz nass, und einmal in einem Schuh. Das war glaube ich einer von Dir. Dein (Name vom Lieblingskuscheltier des Kindes) hat sogar drei Mal gewonnen, wobei er/sie sich beim dritten Mal so gut versteckt hat, dass wir ihn/sie nicht mehr gefunden haben. Vielleicht findest Du ihn/sie ja?

Danach haben wir uns Kissen geholt und es uns vor meiner Tomtedörr gemütlich gemacht. Jetzt fragst Du Dich vielleicht, warum Kuscheltiere mich sehen können und Menschen nicht? Nun, weil Kuscheltiere einem Kind Freude machen wollen – wie ich! Wir haben eine Kuscheltierkonferenz abgehalten und jedes Tier durfte sagen, was es am liebsten macht. Und weißt Du, was das war? War das a) schnarchen oder b) in der Nase bohren oder c) kuscheln? ... c) kuscheln, richtig! Und dann haben wir uns ganz fest umarmt. Umarmen ist schön, das könnte ich den ganzen Tag machen. Alle festhalten, die ich gerne habe, einfach so.

Vorhandenes einpacken: Klebe im Kinderzimmer oder im Wohnzimmer ein Fenster mit Geschenkpapier/Zeitungspapier ab. Deiner Fantasie sind nun keine Grenzen gesetzt und Du kannst weitere vorhandene Sachen einpacken. Einen Teller in der Küche? Das Marmeladenglas? Die Klopapierrolle? Einen Schuh im Gang?

Und vergiss nicht ein paar Krümel vor der Wichteltür, wenn Dein Kind dem Wichtel etwas zum Essen hingestellt hatte.



Fühl Dich umarmt und machs gut. Ta hand om dig.

God morgen.

Letzte Nacht war mir so langweilig, da habe ich mich vor dieses Glas gestellt, in dem man sich sieht. Wie heißt das noch mal? Spugel? Oder Spügel? ... Spiegel, genau. Also, ich habe mich vor meinen kleinen Wichtelspiegel gestellt und Grimassen gemacht. Weißt Du, was Grimassenmachen ist? Man sagt sich, jetzt sehe ich einmal ganz traurig aus. Und dann macht man ein trauriges Gesicht. Dabei übertreibt man richtig. Der Kopf und der Mund hängen nach unten, die Lippen presst man aufeinander. Und dann habe ich mir gesagt, jetzt sehe ich wütend aus und habe ein wütendes Gesicht gemacht. Mit zusammengezogenen Augenbrauen und einem Knurren im Mund. So richtig gefährlich, kannst Du das auch? Und danach habe ich ein fröhliches, lachendes Gesicht gemacht, mit Mundwinkeln nach oben und einem breiten Strahlen. Das fröhliche Gesicht finde ich das schönste Gesicht. Wenn alle so ein Gesicht hätten, den ganzen Tag lang, das wäre doch super, oder?

Ich bin noch kurz durch die Tomtedörr geflitzt, die schon wieder ein bisschen quietscht. Ich hatte meinen kleinen schwarzen Stift dabei und habe Dir ein paar fröhliche Gesichter gemalt. Du willst wissen, wo? Na, das findest Du sicher raus, aber was reimt sich auf „Wo“? So, jetzt muss ich schnell schlafen und schön träumen, denn morgen gibt es viel zu tun.

Machs gut. Und immer fröhlich bleiben!
Ta hand om dig.

Kuscheltierkonferenz: Lege einen Kissenkreis um die Wichteltür. Platziere darauf die Kuscheltiere Deines Kindes. Vergiss nicht, das Lieblingskuscheltier zu verstecken (das wurde bis jetzt ja nicht gefunden). Wenn Du magst, packst Du noch ein bisschen Watte auf einen Schuh von Deinem Kind (da ist der Wichtel beim Verstecken mit dem Bart hängen geblieben).





God morgen.

Ui, ui, ui, jetzt kommt Weihnachten immer näher. In sechs Tagen ist es so weit. Quatsch, das war ein Spaß, natürlich ist es morgen so weit. Ich bin fertig mit Geschenkeverpacken! Sieben mal dreihundertdreunddreißig Geschenke oder so. Für die Menschen in Deiner Nähe, das ist Rekord! Und weil der Weihnachtsmann heute die Geschenke abholt - ich habe ihm gesagt, er soll mit dem großen Transportschlitten und dem Regalanhänger kommen, sonst muss er öfter fahren -, habe ich meine Wichtelstube aufgeräumt. Zuerst habe ich gefegt, das macht mir am meisten Spaß, dann habe ich nass gewischt, einen ganzen Eimer voll dreckiger Brühe, und dann habe ich alles ordentlich zusammengelegt und in meine Wanne gepackt. Danach habe ich mich mitten in meiner Stube auf den Rücken gelegt und mir mein Zuhause angeschaut. Ein tolles Zuhause habe ich da!

Tja, und dann habe ich mir überlegt, dass ich bei Euch auch noch aufräumen sollte, bevor der Weihnachtsmann kommt. Zuerst habe ich die Tomtedörr geölt und geschrubbt, die war schon ganz schön staubig. Und danach habe ich Eure Kleider aufgeräumt. Ja, so bin ich eben, immer hilfsbereit und anderen eine Freude machen. Vielleicht kannst Du mir mal eine Socke leihen, das wäre ein prima Schlafsack für mich. Aber bitte gewaschen und keine Stinkesocke, ja? Bin ich schon gespannt auf morgen.

Machs gut. Ta hand om dig.

Die fröhlichen Gesichter: Male mit einem Stift oder einem Lippenstift Smileys auf die Mandarinen oder Orangen in der Küche. Und dann noch einen Smiley auf den Toilettendeckel (vielleicht mit Zahnpasta?). Natürlich kannst Du auch noch auf einen Teller oder auf die Unterseite einer Tasse einen Smiley malen. Und vielleicht hatte der Wichtel ja schon wieder Hunger?

God morgen.

Heute ist es so weit: Weihnachten! Weihnachten ist ein ganz besonderer Tag im Jahr. Warum? Weil sich die Menschen ganz viel freuen. Ich habe letzte Nacht mit dem Weihnachtsmann den großen Transportschlitten beladen.

Das war richtig anstrengend, aber wenn ich daran denke, wie heute Abend die Kinder und die Erwachsenen ihre Geschenke auspacken, dann hat es sich gelohnt.

Tja, und damit bin ich mit meiner Arbeit fertig. Und auch meine Zeit bei Euch geht zu Ende. Ich werde nämlich heute Nacht nach Hause reisen, in den hohen Norden. Dort werde ich in der Natur spazieren gehen und natürlich werde ich mich um die Tiere kümmern. Auf die Tiere müssen wir aufpassen, dass es ihnen gut geht. Mein Lieblingstier ist das Rentier. Das Rentier sieht aus wie ein Hirsch und sein Fell hat kleine Luftpolster, damit es durch Eiswasser schwimmen kann, ist das nicht toll?

Welches ist eigentlich Dein Lieblingstier?

Für den Weihnachtstag habe ich mich extra fein gemacht und da ich keine Barste – oder wie das heißt – hatte, habe ich mir meinen langen weißen Bart bei Euch gebarstet.

Oder geborstet? Ach, Du weißt schon, was ich meine.

Hey, das war richtig schön bei Dir, das kann ich Dir sagen!

Wenn ich mir etwas für Dich wünschen dürfte, dann, dass Du immer glücklich bist und ganz viel Spaß hast, ja?

Die Wichteltür nehme ich mit, als Andenken an Dich.

Dann freue ich mich immer, wenn ich sie sehe!

Machs gut. Ta hand om dig.

Wichtelaufräumen: Nimm so viele Kleidungsstücke wie möglich und lege sie in die Bade- oder Duschwanne oder in das Waschbecken (der Wichtel hat alles verkehrt gemacht).





God morgen.

Pst, nicht verraten, letzte Nacht habe ich nur wenige Geschenke eingepackt. Ich kann aber gar nichts dafür, denn meine Freunde Lykksine und Lykkson haben einen Überraschungsbesuch bei mir gemacht. Was habe ich mich gefreut! Und da schlechtes Wetter war und Wichtel kein Spielzeug haben, spielten wir „Wer zuerst lacht, verliert“. Weißt Du, wie das geht? Das ist ganz einfach. Jede oder jeder versucht, die anderen zum Lachen zu bringen. Mit einem komischen Gesicht oder indem man etwas Lustiges erzählt oder so. Nur kitzeln gilt nicht.

Wir sind alle ganz ernst auf dem Boden gesessen und haben uns konzentriert. Ich habe es zuerst mit meinem Wichtellöwenschrei probiert. Die beiden sind zwar erschrocken, aber sie haben nicht gelacht. Dann hat Lykksine einen Affen gespielt, das hat auch nicht geklappt. Und dann hat Lykkson lauter lustige Wörter gesagt. „Hasenpups“, „Katzenpo“ und so. Keiner hat gelacht! Erst, als ich durch die Wichtelstube gelaufen und gestolpert bin - das war natürlich gespielt -, da musste Lykksine ein bisschen kichern. Ich habe es genau gesehen! Ich musste aber auch lachen, als ich auf dem Klo meine Wichtelpflanze gefunden habe. Die hat Lykkson dort hingestellt, dieser kleine Vertauscher. Tja, und da dachte ich mir, ich vertausche auch mal Eure Pfla... Halt, halt!

Das verrate ich doch nicht, das behalte ich schön für mich. Streiche machen und Sachen verändern ist einfach toll!

Machs gut. Ta hand om dig.

Bart bürsten: Lege einen Kamm oder eine Bürste sichtbar in die Küche oder ins Bad und platziere darauf Watte (oder kleine Papierschnipsel). Das sind die Haare vom Wichtel nach dem Bürsten. Du kannst auch ein bisschen Watte an die Stelle legen, wo sich die Wichteltür befand, aber vergiss nicht: Die Wichteltür musst Du wegnehmen, denn der Wichtel ist mit diesem Brief ausgezogen.

PS: Vergiss auch das mit rotem oder gelbem Geschenkpapier einge- packte Geschenk nicht.



God morgen.

Heute Nacht bin ich im Stehen vor meinem Basteltisch eingeschlafen, kannst Du Dir das vorstellen? Wie manche Vögel, aber bei einem Vogel klemmen sich beim Schlafen die Krallen um den Ast wie zwei Zangen. Bei mir nicht. Ich bin irgendwann umgefallen und habe auf dem Tisch weitergeschlafen. Ich liege also auf meinem Basteltisch und habe einen lustigen Traum. Der Tisch hat sich zu einem fliegenden Teppich verwandelt und ist losgeflogen. Ich bin in der Mitte gesessen und Du direkt hinter mir. Wir sind erst einmal nach Alaska geflogen, weil ich sehen wollte, ob Eisbären wirklich weiß sind und nicht braun oder schwarz. Dann sind wir weiter nach Australien und haben die Kängurus beim Hüpfen angefeuert. Und danach ging es nach Brasilien, wo wir ganz knapp über einem Fluss mit Krokodilen waren. Und jetzt kommt das Beste an dem Traum. Auf unserem Teppich sind doch tatsächlich ein Eisbär und ein Känguru mitgeflogen. Die müssen beide aufgesprungen sein. Sie haben sich an Dir festgehalten, damit sie nicht runterfallen, bis wir bei Euch zu Hause gelandet sind.

Als ich wieder aufgewacht bin, hatte ich großen Durst. Ich bin schnell in Eure Küche, habe mir zwei Gläser zum Trinken geholt und sie in einem Zug ausgetrunken. Also fast. Oh, ich muss wieder zurück, Du weißt schon, die Geschenke warten. Hoffentlich packe ich nicht aus Versehen das Känguru oder den Eisbären ein, die sind in meinem Traum nämlich durch die Wichteltür geschlüpft.

Machs gut. Ta hand om dig.

Pflanzenwechsel: Stelle eine Pflanze aus einem Zimmer in ein anderes. Damit es auffällt, darfst Du die Pflanze gerne an einen ungewöhnlichen Ort stellen, zum Beispiel in die Toilette oder in das Bad.



Hallå.

Sag mal, weißt Du überhaupt noch, wer ich bin? Hier schreibt Dir Dein Wichtel Lykke aus dem hohen Norden. Hattest Du schöne Weihnachten? Hast Du tolle Geschenke bekommen? Dann freue ich mich für Dich. War eines vielleicht in rotem oder gelbem Geschenkpapier eingepackt? Das habe ich gemacht!

Ich bin mit diesem Luftzeug über den Himmel wieder zurück nach Schweden geflogen. Über den Wolken fliegen ist ein schönes Gefühl. Wenn man übrigens lange genug in die Wolken schaut, kann man darin Bilder sehen, das musst Du einmal ausprobieren. Ich habe ganz viele Gesichter gesehen und einmal sogar einen Delfin. Oder einen Wal? Egal.

Hier in Schweden schaue ich, dass die Rentiere genügend zu essen bekommen. Das ist bei der Kälte gar nicht so einfach, aber zum Glück brauchen sie nur Beeren, Pilze, Flechten und so. Wenn die Rentiere satt sind, darf ich auf einem von ihnen mitreiten. Wir spazieren durch die Landschaft - die nennt man hier Tundra - und weit und breit ist niemand anderes zu sehen als wir. Und die Bäume natürlich. Und der Schnee. Es ist dann ganz still und man hört nur unseren Atem und die Hufe. Mehr brauche ich manchmal nicht zum Glücklichsein. Ich hoffe, Du hast auch so viel Glück! Ich schicke Dir eine dicke Umarmung.

Machs gut. Ta hand om dig. Dein Lykke

PS: Schnarcht Deine Mama/Dein Papa
immer noch wie eine Säge?

Wichteldurst: Stelle zwei Eierbecher vor die Wichteltür. Einer könnte umgekippt sein, der andere noch halb voll mit Wasser.



Dieser Brief von Eurem Wichtel kann irgendwann einmal nach Weihnachten bei Euch im Briefkasten landen. Lykke hat Deinem Kind aus der Ferne geschrieben.





Das hat großen Spaß gemacht!

Übrigens: In Dänemark heißt „Lykke“ Glück ...

Autor

Florian Fickel, Vater zweier Söhne, ist unter anderem für die Hörspielreihen „Die Playmos“ sowie „Willi wills wissen“ verantwortlich (die überall im Streaming zu hören sind) und schreibt Janoschs Nachfolgebücher von Tiger und Bär, wie zum Beispiel „Freunde, ist das Leben schön!“ (Ellermann Verlag).



Illustratorin

Johanna Henßler, Mutter eines kleinen Sohnes, illustriert Schönes für Kinder für ihren Onlineshop. Von Postern, Kalendern und Freundebüchern (hejhanni.de) bis Dekoration und Einladungen für Geburtstage, Taufen, Schulanfänge und andere schöne Festlichkeiten (hejlieblingstag.de).



Der Wichtel Lykke

Ein Büchlein über den Wichtel Lykke, der Deine Familie besuchen wird und jede Nacht vom 1. Dezember bis Weihnachten lustige Überraschungen für Euch hat.

24 freche Wichtelbriefe, von denen jeden Morgen einer vor der Wichteltür liegt. Und natürlich eine Vorlesegeschichte über Lykke, den Wichtel aus dem hohen Norden.

Geschrieben von Florian Fickel
Illustriert von Johanna Henßler

•glückskind dm
Der Familienbegleiter

www.dm.de/glückskind
Exklusiv für glückskind
© 2023 floff publishing
florian@floff.de

CE

